

Seitenweise für mehr Wissen



Erfolgsfaktor Innovation

Heinz-Kurt Wahren, Springer-Verlag, 2004, 283 Seiten, 43 Abbildungen, Gebunden, EUR 39,95, ISBN: 3-540-03082-4

Unternehmen müssen, wenn sie auf Dauer überleben wollen, innovieren. Was man tun kann, notwendige Innovationen systematisch sowie in einer möglichst effizienten Form zu generieren, wird in diesem Buch dargestellt. Innovation wird hierbei als hoch komplexer, sozialer, von wirtschaftlichen Interessen geleiteter Prozess betrachtet, den man gezielt beeinflussen kann. Da der Autor einerseits die Rahmenbedingungen der Innovation wie auch Vorgehensweisen bei deren Generierung und insbesondere deren Umsetzung in fundierter Form beschreibt, ist das Buch eine ideale Hilfe für alle mit der Generierung und Umsetzung von Innovationen beschäftigten Praktiker. Aus dem Inhalt:

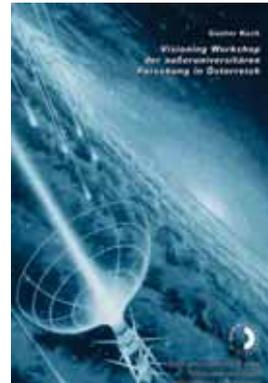
- Rahmenbedingungen;
- Den Innovationsprozess planen und initiieren;
- Ideen generieren;
- Ideen bewerten;
- Ideen umsetzen;
- Innovationen be- oder entschleunigen?
- Arbeitsmaterialien.

Visioning Workshop der außeruniversitären Forschung in Österreich

Günter Koch, 2004, TIM-Fachbuchverlag Krems, 80 Seiten broschiert, ISBN: 3-901876-19-7

Der mit der Veröffentlichung der Broschüre „Visioning Workshop der außeruniversitären Forschung in Österreich“ vorgelegte „Bericht zur Zukunft“ spannt einen inhaltlichen Bogen von schon auf dem Markt befindlichen Technologien wie z.B. Biochips bis hin zu noch weit in der Zukunft liegenden Projekten z.B. der Quanteninformatik. Zwischen diesen beiden Polen, die durch die Rahmenbeiträge der Autoren G. Koch und K. Woltron markiert sind, werden von den MitarbeiterInnen, Freunden und Workshop-Teilnehmern der größten angewandten Forschungseinrichtung Österreichs, den Austrian Research Centers (ARC), die Ergebnisse eines Visioning Workshops zur außeruniversitären Forschung erarbeitet, artikuliert, resümiert und allen Kollegen und der interessierten Öffentlichkeit zur weiteren Bearbeitung angeboten.

Die Erarbeitung einer über das tägliche Blickfeld hinausreichenden Fantasie von Arbeitsthemen für die angewandte Forschung in Österreich war und ist vor allem durch die hierzulande aufgebrachte Frage nach der Strategie der nationalen Forschung im tafer werdenden, internationalen Umfeld motiviert. Visioning als die auch in der Wirtschaft anerkannte Methode für das Forschungsmanagement, sowie das, was beim Visioning im Ergebnis als Szenarien herauskommt, setzt durch dieses Buch absichtsvoll den Punkt, dass gute Forschung nicht eine Frage der ständig zum Politikum erhobenen Strukturen der Forschungsor-



ganisationen, sondern viel mehr der besten Ideen, der besten ForscherInnen und der besten Umsetzung der Ideen in Ergebnisse sein muss.

Die hier dokumentierten Arbeitsergebnisse des ARC Visioning Workshops liefern keinesfalls ein wohlstrukturiertes Forschungsprogramm, sehr wohl aber eine Fülle von Anhaltspunkten zur Orientierung, wohin die Forschungsreise im Sinne eines Prozesses gehen kann. Insoweit kann der hier präsentierte Workshop auch niemals ein abgeschlossenes Ereignis sein, als vielmehr eine Dauerveranstaltung unter dem Motto, dass nur diejenige Zukunft stattfinden wird, an der die ForscherInnen und die sie (hoffentlich) begleitende Öffentlichkeit selbst kräftig mitarbeiten.

Fälscher, Schwindler, Scharlatane. Betrug in Forschung und Wissenschaft

Heinrich Zankl, Wiley-VCH, Gebundene Ausgabe, 288 Seiten, EUR 24,90, ISBN: 3527307109

Im Wirtschaftsleben zählt Täuschen und Tarnen längst zum Tagesgeschäft. Aber wie sieht es in der hehren Forschung aus? Laut Heinrich Zankl gibt es den Mogelfaktor auch in diesem Bereich. Er perfektionierte

beispielsweise die Ergebnisse vom ehrenwehrtten Sir Isaac Newton. Er kreierte auch Laborbuchnotizen für den Kardiologen Darsee und transferierte auf magische Weise Bakterienstämme von einem Universitätslabor in das Labor der Firma Genentech. Selbst fiktive Mitarbeiterin-



nen erschuf der Mogelfaktor, die für den Zwillingforscher Cyril Burt ebenso fiktive Zwillingstudien durchführten; und diese beeinflussten noch jahrelang die Intelligenzforschung auf der ganzen Welt!

Heinrich Zankl hat alte und neue Skandale in den Geistes- und Naturwissenschaften überzeugend recherchiert und zu einem Geflecht aus wertvoller Information und guter Unterhaltung verwoben. Dieses Buch erzählt viele Geschichten, beispielsweise die eines Nobelpreises, der an die Falschen verliehen wurde, von der Unterdrückung von Kritikern und sogar von einem Wissenschaftsbetrüger, der vom Bundesverfassungsgericht geschützt wird. Manche Aspekte sind dabei so grotesk, dass sich kein Leser das Schmunzeln verkneifen kann. Ein Lesevergnügen – nicht nur für Wissenschaftler.

„SciencePop – Wissenschaftsjournalismus zwischen PR und Forschungskritik“

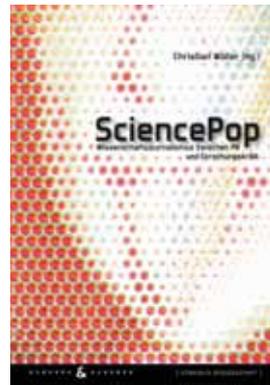
Christian Müller (Hg.), Verlag Nausner & Nausner, Erste Auflage, EUR 37,-, ISBN: 3-901402-36-5

Laut einer aktuellen EU-Studie reklamiert jeder zweite Europäer, dass wissenschaftliche Erkenntnisse unge-

nügend oder schlecht kommuniziert werden.

Die Effizienzsteigerung des Dialogs zwischen Forschung und Gesellschaft ist eine Forderung, die schon lange unerfüllt im Raum steht.

Mit den Ergebnissen einer aktuellen Umfrage des Studiengangs „Journa-



lismus“ der Fachhochschule Joanneum in Graz (Fragebogenauswertung von 577 Medienkonsumenten und 21 Journalisten, sowie fünf Tiefeninterviews) könnten nun entsprechende Antworten gefunden worden sein. So wurden unter anderem die Lieblingsquellen der an Wissenschaft interessierten Medienkonsumenten abgefragt.

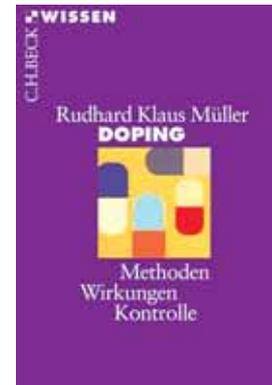
Bei dieser nach dem Schulnotensystem durchgeführten Bewertung schnitten Fachmagazine am besten ab, gefolgt vom Internet und den Tageszeitungen. Radio und Fernsehen wurden demnach auf die Plätze verwiesen. Eine klare Themenverfehlung erkennen die Studienautoren quer durch alle Medien, wenn es um die Auswahl der Berichterstattung geht. Sie orten eine Diskrepanz zwischen dem Interesse des Medienkonsumenten und den publizierten Beiträgen. Geistes- und Sozialwissenschaften etwa würden von den Berichterstattern kaum aufgegriffen.

Klare Aussagen trafen die Medienkonsumenten darüber, was für sie gute Berichterstattung ausmacht: Als wichtigste Kriterien definieren sie Verständlichkeit, Hintergrundinformation, thematische Tiefe und Nachrichtengehalt.

Doping

Rudhard Klaus Müller, Verlag C.H. Beck, 2004, 128 Seiten, Paperback, EUR 7.90, ISBN 3-406-50845-6

Die Verwendung unerlaubter Mittel, um sich im sportlichen Wettkampf Vorteile zu verschaffen, ist kein besonders neues Phänomen. Neu sind



allerdings die besondere Raffinesse und erschreckende Zunahme, mit der immer neue Substanzen entwickelt und konsumiert werden.

Dieses Buch erläutert die Entwicklung des Doping, beschreibt die wichtigsten Substanzen und ihre Auswirkungen und erklärt die Kontroll- und Nachweismöglichkeiten. Der Autor, Rudhard Klaus Müller, ist Professor für forensische Toxikologie am Institut für Rechtsmedizin der Universität Leipzig und leitet das Institut für Dopinganalytik in Kreitscha bei Dresden.

Austria Innovativ-Tipp:

**Aktuelles
aus der Welt der
Forschung gibt es auch
jeden Montag in der Schwer-
punktbeilage „Forschung
Spezial“ des
Standard!**

DER STANDARD